



Verband Zürcher Strombezüger

104. Generalversammlung des Verbandes Zürcher Strombezüger (VZS)

Donnerstag, 30. Mai 2013, 15.30 h

im Konferenzraum des Kraftwerk Eglisau-Glattfelden AG,
Reinfelderstrasse 35, 8192 Zweidlen

Protokoll

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der 103. GV, 24. Mai 2012
4. Jahresbericht 2012 des Präsidenten
5. Jahresrechnung und Bilanz 2012 mit Bericht der Kontrollstelle
6. Entlastung des Vorstandes
7. Voranschlag 2013 und Festsetzung der Mitgliederbeiträge
8. Diverses

Generalversammlung

1. Begrüssung

Präsident Dr. Fritz Störi begrüsst die GV-Teilnehmer zur 104. Generalversammlung und richtet einen speziellen Gruss an die Referenten, Gäste aus Politik und Wirtschaft sowie den Gastgeber, Heinz Wildberger, Betriebsleiter des Axpo-Kraftwerkes.

Gemäss Präsenzliste sind 30 VZS-Mitglieder und Gäste anwesend. Stimmberechtigt sind nur VZS-Mitglieder.

Die Generalversammlung wurde ordnungsgemäss eingeladen; Einwände gegen die Traktandenliste wurden keine erhoben. Der Präsident stellt fest, dass die Formalien eingehalten sind und Beschlussfähigkeit gegeben ist.

In seiner Präsidialadresse vergleicht Präsident Dr. F. Störi die Entwicklungen in der Energiewirtschaft mit einer Flussfahrt: „Nach einer ruhigen Fahrt auf dem breiten Fluss kommen wir mit unserem „Stromboot“ in Stromschnellen und versuchen, dem Wasserfall auszuweichen. Wir stehen im Spannungsfeld zwischen Politik und Technik – die Handlungsfreiheiten werden eingeschränkt. Technische, wirtschaftliche und politische Grenzen sind heute oft unklar fliessend. Unser Verband plädiert nach wie vor für eine sichere, ausreichende und günstige Stromversorgung ohne unverantwortliche Auslandabhängigkeiten“, hielt er fest. Der VZS wird überall dort seine Stimme erheben, wo unser Grundsatz in Frage gestellt wird.

2. Wahl der Stimmenzähler

Der Präsident schlägt **Frau Karin Ayar** zur Wahl vor. Die Generalversammlung stimmt dem Vorschlag stillschweigend zu.

3. Protokoll der 103. GV vom 24. Mai 2012

Das Protokoll der 103. GV vom 24. Mai 2012 ist auf der homepage des VZS aufgeschaltet. Schriftliche Bemerkungen oder Änderungsanträge sind keine eingegangen. Der Präsident stellt das Protokoll zur Diskussion. Das Wort wird nicht verlangt.

Beschluss

Das Protokoll der 103. GV vom 24. Mai 2012 wird **einstimmig genehmigt** und verdankt.

4. Jahresbericht 2012 des Präsidenten

Der Jahresbericht 2012 des Präsidenten wird nach der Generalversammlung auf der homepage des VZS aufgeschaltet. Der Präsident stellt seinen Bericht mündlich vor und ergänzt mit einigen aktuellen Angaben.

Ein Schwergewicht der Verbandsarbeit lag auf der Informationstätigkeit für die Mitglieder. Der vom VZS herausgegebene Newsletter erfreut sich steigender Besucherzahlen.

Der Präsident stellt den Bericht zur Diskussion.

Beschluss

Die **Versammlung** wünscht keine Diskussion und **genehmigt den Jahresbericht** des Präsidenten einstimmig.

5. Jahresrechnung/Bilanz 2012 und Bericht der Kontrollstelle

Die Jahresrechnung 2012 und die Bilanz per 31.12. 2012 werden auf der Leinwand abgebildet. Dem Ertrag von CHF 23'163.05 steht ein Aufwand von CHF 14'238.95 gegenüber. Der Gewinn von 8'924.10 wird dem Eigenkapital zugewiesen. Dieses beträgt per 31.12.2012 CHF 39'165.90.

Der Präsident erläutert mündlich die Rechnung und die Bilanz.

Die Rechnungsrevisoren Hansruedi Scherrer und Erhard Aeschlimann haben die Jahresrechnung 2012 geprüft und für richtig befunden. Erhard Aeschlimann verliest den Bericht und empfiehlt Abnahme der Rechnung und der Bilanz. Die Diskussion wird nicht benutzt.

Beschluss

Die Versammlung **genehmigt** einstimmig die **Jahresrechnung 2012** und die **Bilanz per 31. Dezember 2012** sowie den **Revisorenbericht 2012**.

6. Entlastung des Vorstandes

Der Präsident stellt die Arbeit 2012 des Vorstandes zur Diskussion. Das Wort wird nicht verlangt.

Beschluss

Dem Vorstand wird **einstimmig Décharge** erteilt.

7. Voranschlag 2013 und Festsetzung der Mitgliederbeiträge

Präsident Dr. Fritz Störi präsentiert ein ausgeglichenes Budget.

Aufgrund der Vermögenslage beantragt der Präsident, die Mitgliederbeiträge auf dem heutigen Niveau zu belassen.

Beschluss

Dem **Voranschlag 2013 und den Mitgliederbeiträgen** wird diskussionslos zugestimmt.

8. Diverses

8.1 VZS-Newsletter

Der VZS-Newsletter erfreut sich steigender Besucherzahlen. Heiko Stegmaier von Stegmaier Kommunikation Bern betreut die elektronische Periodika des VZS technisch sowie teilweise auch inhaltlich. Aktuell werden 160 Abonnenten bedient. Von diesen klicken 30 bis 40 Prozent auf zusätzliche Information bei den einzelnen Artikeln. Bis heute wurden 36 Newsletter innert drei Jahren veröffentlicht. Sie sind im Archiv auf der Homepage abgelegt. Mit regelmässigen updates wird die Technik ständig aktualisiert. Einmal musste ein Hackerangriff abgewehrt sowie ein Spamfilter entfernt werden.

8.2 Dankadresse

Präsident Dr. F. Störi bedankt sich bei der Axpo, vertreten durch Betriebsleiter Heinz Wildberger für das Gastrecht und die Führung, sowie bei den Referenten für ihre informativen Beiträge. Er schliesst den statutarischen Teil der Generalversammlung um 16.30 Uhr.

Zürich, 31. Mai 2013

der Sekretär, Beat Jordi

der Präsident, Dr. Fritz Störi

Gastreferate

Kantonale Volksinitiative „ Strom für morn“

Referent: Swen Egloff, Mitglied der Geschäftsleitung EKZ

Die Forderung der Initianten ist brachial: „Der Kanton, die EKZ und die Netzbetreiber der Gemeinden erwerben keine neuen Beteiligungen an Grosskraftwerken, welche für die Erzeugung von Elektrizität aus nicht erneuerbaren Energien angelegt sind. Bestehende Beteiligungen sind spätestens bis 2035 zu beenden. Innerhalb 20 Jahren soll der Strommix im Kanton Zürich zu 100 Prozent aus erneuerbarer Energie bestehen.“ Dass die kostenbewussten Strombezügler im offenen Markt auf umliegende und auch ausländische Stromlieferanten ausweichen ist absehbar. Dies zum Nachteil der EKZ, die als Verliererin Umsatz- und damit auch Ertragsausfälle in Kauf nehmen müssten und Mittel für den Unterhalt und die Erneuerung von Anlagen und Netzen nicht mehr generieren könnten. Auch die rechtlichen Sicherheiten würden tangiert. Ob die EKZ den Versorgungsauftrag des Kantons noch erfüllen könnten ist fraglich. Sehr wahrscheinlich wäre auch der „NOK-Gründungsvertrag“, welcher die Axpo (früher NOK) verpflichtet, die Nordostschweizer Kantone mit Strom zu versorgen respektive die Kantonswerke verpflichtet, den Strom bei Axpo zu beziehen, nicht mehr einzuhalten. Ein Ausscheiden aus dem Axpo-Verbund wäre wahrscheinlich eine weitere Konsequenz. „Die Initiative lässt viele Fragen offen, ist unpräzise und trifft hauptsächlich die EKZ. Alle Stromkunden im Kanton Zürich könnten weiterhin beliebig viel Strom aus nicht erneuerbarer Produktion (Atom- und Kohlestrom) beziehen“, stellte Egloff abschliessend fest. In der vorberatenden Kommission sind mehrere Gegenvorschläge in Diskussion. Mit Annahme der Initiative würden Kantonsvermögen und Arbeitsplätze im Kanton vernichtet ohne dass das Ziel einer Versorgung ohne Kern- und Kohlestrom erreicht würde. Zudem rennen die Initianten angesichts der bundesrätlichen Energiestrategie 2050 offene Türen ein.

"Energiestrategie 2050" aus Sicht des VSE

Referent: Thomas Zwald, Bereichsleiter Public Affairs,
Mitglieder der Geschäftsleitung des VSE

Mit der Energiestrategie 2050 will der Bundesrat schrittweise aus der Kernkraft aussteigen. Der Stromverbrauch wird trotzdem weiter zunehmen. Der Ersatz der fehlenden elektrischen Energie soll mit Effizienzsteigerungen, Stromsparen und mehr erneuerbarer Energie bewerkstelligt werden. Als Überbrückung könnten Wärmekraftkoppelungsanlagen/Gaskraftwerke und Stromimporte eingesetzt werden. Thomas Zwald vom Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

VSE zweifelt an der Machbarkeit dieser Formel. Die einseitige Fokussierung auf Effizienzsteigerungen, welche zum Teil stark in die Wirtschaftsfreiheit eingreifen und erneuerbare Energien beinhaltet für den VSE zu viel Plan- und Subventionswirtschaft und zu wenig Marktwirtschaft. Zudem droht mit dem einseitigen bundesrätlichen Vorschlag das Gleichgewicht zwischen Produktion, Speicherung und Netz aus den Fugen zu geraten, was die Versorgungssicherheit gefährdet. Zwald fordert eine Gesamtsystembetrachtung und möchte eine Strategie, die nebst der Produktion und der Energieeffizienz auch die Netze und die Speicherung beinhaltet sowie die Frage der Einbindung in den europäischen Strommarkt berücksichtigt.

Rahmenprogramm

Besichtigung des Kraftwerkes Eglisau-Glattfelden AG

Bei seiner Begrüssung erklärte Betriebsleiter Heinz Wildberger, dass das bald 100-jährige Kraftwerk ursprünglich in Eglisau geplant war. Zwecks besserer Ausnutzung des Gefälles wurde von den Planern spontan entschieden, das Wehr vier Kilometer weiter flussabwärts zu bauen auf dem Gemeindegebiet von Glattfelden beim Weiler „Zweidlen“. Mit einem Blick über die Grenzen stellt er fest, dass auf dem europäischen Strommarkt heute zum Teil Preise offeriert werden die unter den Gestehungskosten des Stromes aus dem KW Eglisau-Glattfelden liegen. Die Kraftwerke Eglisau-Glattfelden AG hat 180 Millionen Franken in die Renovation investiert und kommt damit auf einen Gestehungspreis von 8 Rappen/Kilowatt. Die Stromproduktion wird zu 92,8 Prozent in die Schweiz geliefert; 7,2 Prozent fliessen nach Deutschland. Das Kraftwerk ist im Inventar der „schützenswerten Bauten“.

Im Kraftwerk sind heute 16 Mitarbeitende und ein Lehrling beschäftigt. Die neue Konzession läuft bis ins Jahr 2046 und nutzt eine Wassermenge von 500 Kubikmeter pro Sekunde. Teil der neuen Konzession sind verschiedene ökologische Massnahmen, so auch eine Fischtreppe und eine Schiffsschleuse. Mit 7 Kaplanturbinen werden 47 Megawatt Strom geleistet, was etwa dem eineinhalbfachen Stromverbrauch des Flughafens Zürich/Kloten entspricht.

Nach dem offiziellen GV-Programm hatten die Teilnehmer Gelegenheit, das bald hundert jährige Niederdruckwasserkraftwerk, das von 2009 bis 2012 komplett renoviert wurde, zu besichtigen.

Für das Protokoll



Beat Jordi